

und will es als ein von der römischen Kurie in zwei Redaktionen ausgesandtes Flugblatt erklären. H. Bl.

266. In der Römischen Quartalschrift 1894 S. 500 f. theilt P. M. Baumgarten eine Urkunde Alexanders III. von 1179 Oct. 12 mit, in welcher eine Recherche in den päpstlichen Registerbüchern erwähnt wird.

267. In der zweiten Auflage des 2. Bandes von L. Pastors Geschichte der Päpste (Freiburg, Herder 1894; vgl. N. A. XVI, 217 n. 62) ist der Anhang der Documente durch einige Nummern vermehrt worden. Davon kommen für die Zeit Friedrichs III. namentlich in Betracht mehrere Schreiben des Cardinals Bessarion (n. 44 a. 57 a. 57 b. 58 a.), von 1461 und 1463, von denen drei im berichtigten Neu-druck, eine im ersten vollständigen Druck gegeben werden, dann ein Breve Sixtus' IV. an Friedrich III. von 1482 und eine Bulle desselben gegen die Ketzerei in Deutschland von 1483 (n. 131 a. 147 a.). Auch in den Textnoten ist mehrfach neues archivalisches Material verwerthet.

268. In der Römischen Quartalschrift 1894 S. 451 ff. berichtet L. Schmitz über die Libri formatarum der Camera apostolica, 14 Bde. aus der Zeit von 1425 bis 1524 mit Einträgen und Urkunden über die an der römischen Curie erfolgten Ordinationen und Consecrationen.

269. Die Urkunde Heinrichs II., durch die der Kaiser auf Bitten des Erzbischofs Heribert von Köln dem Grafen Acodus die Klöster der heil. Eufemia zu Spoleto und S. Angelo zu Mogliano überträgt (Stumpf 1611), ist nur unvollständig als Inschrift neben einem Freskogemälde im erzbischöflichen Palaste zu Spoleto erhalten. Auf Grund einer von dem Spoleter Lokalhistoriker Pietro Fontana an Bethmann gesandten Mittheilung gelang es mir in Gemeinschaft mit Herrn G. Sordini, das in Spoleto völlig unbekannte Fresko nach längeren durch den Herrn Erzbischof selbst gütigst unterstützten Nachforschungen in einem Raume im Erdgeschoss des Palastes wiederzufinden, der früher als Kanzlei gedient hatte, jetzt aber schon seit langem als Kornmagazin vermietet war. G. Sordini hat nun noch andere überweisste Inschriften und Gemälde ebendort blossgelegt und giebt darüber, sowie namentlich auch über die enge Beziehung der von ihm abgedruckten Urkunde zu dem das Kloster S. Eufemia darstellenden Fresko im Giornale Arte e Storia 1894 n. 15—17 einen interessanten Bericht, nach dem die Abschrift des Di-